

daten ein, um sich sogleich nach Campeachy einzuschiffen. Aus Yucatan wird gemeldet, daß die mexikanischen Truppen mehrere Versuche machten, die Stadt Campeachy zu erstürmen, aber jedesmal zurückgeschlagen wurden. Etwa 500 Mexikaner sind todt und 400 liegen in den Hospitälern.

**Der Liberale Beobachter**



**Reading, den 31. Januar. 1843.**

Unverwartete Hindernisse haben die Herausgabe des „Liberalen Beobachters“ um etwas verzögert, so daß das zweite Heft erst nächste Woche erscheinen wird.

Ein kleines Versehen in der letzten Ausgabe dieses Blattes und gleichzeitig ein unerwarteter Zuwachs von Subscribenten, war Schuld daran, daß wir vorige Woche mehrere unserer Herren Collegen keine Zeitung schicken konnten; sie werden uns hoffentlich deswegen entschuldigen.

**Gut für Arbeiter und Handwerker.**

Das erste Gute was wir von unserer diesjährigen Gesetzgebung erfahren, ist die Passirung des folgenden Beschlusses:

Beschlossen, daß es von und nach der Passirung dieses Beschlusses es nicht geschehen soll, für einige, durch die Befehle dieser Republik, incorporirte Gesellschaften, und bevorzueht einige Eisenbahn, Canal oder andere inländische Verbesserungen zu contractiren, zu machen und zu verwalten, so lange die durch solche Gesellschaften gemachten Schulden und Verbindlichkeiten an Contractoren, Handwerker und Arbeiter, die an der Vollendung der gedachten Verbesserungen gearbeitet haben, unbezahlt sind, eine allgemeine Ueberschreibung (Assignment) über Uebergabe von dem realen oder persönlichen Eigenthum einer solchen Gesellschaft zu machen, so daß die gedachten Creditoren dadurch überhöhet, aufgehoben, benachtheiligt oder aufgehalten werden, the man die schriftliche Einwilligung dieser Creditoren erhalten. Und daß eine jede solche Ueberschreibung, Uebergabe etc. als betrügerisch, null und nichtig gehalten werden soll, gegen einige der obgenannten Contractoren, Handwerker oder Arbeiter.

Dieser Beschluß passirte am vorletzten Samstag in beiden Häusern der Gesetzgebung, wurde an den Gouverneur gefaßt und kam am Montage mit seiner Unterschrift an das Haus zurück. Der gedachte Beschluß ist daher nun Landesgesetz, Arbeiter und Handwerker welche für dergleichen Gesellschaften arbeiten, sind dadurch vor Schaden gesichert, doch ist dieses Gesetz nicht anwendbar für solche, die bei andern Personen beschäftigt sind, im Fall diese Bankrott machen.

**Ein thörichtes Unternehmen.**

Obwohl es hinlänglich bekannt ist, daß sich in Druckereien wenig zu stehen vorfindet, da das Geld bei den armen Druckern in der Regel sehr sparsam einkommt, so machten dennoch drei Kerle in der vorletzten Montag Nacht, zwischen 1 und 2 Uhr, einen Versuch in unsere Druckerei zu dringen um zu stehlen. Wahrlich wohlwollend wider ihr Erwarten, fanden sie das Personal derselben zu wachsam und sie suchten ihr Heil in schneller Flucht. Sollte es diesen drei Schurken, oder Andern von ihrem Geschlechter, je wieder einfallen und einen nächtlichen Besuch zu machen, so mögen sie gewärtig sein daß man sie mit einer geladenen Pistole empfangen und sie nicht wieder mit heiler Haut entlassen wird.

**Eine neue Eintheilungs-Bill.**

Unsere Leser werden sich erinnern, daß die in der letzten Extra-Sitzung passirte Bill, wodurch der Staat in Congreß Distrikte getheilt war, von dem Gouverneur mit seinem Veto belegt wurde, weil sie nicht ganz seinen Wünschen entsprechend war. Der gegenwärtigen Gesetzgebung wird es daher zur Pflicht eine Bill der Art zu passiren, was eine ziemlich schwere Aufgabe ist, indem die Lokos gefunden zu sein scheinen, den Whigs jede Gelegenheit zu nehmen ihre Congreßmänner zu erwählen. Zwei Bills der Art liegen bereits vor der Gesetzgebung, wovon wahrscheinlich nicht eine passiren wird; so mag vielleicht noch ein halbes Duzend vorkommen, worüber sich die Gesetzgebung janten und die Zeit verschwenden mag wofür das Volk bezahlen muß. Lauter Schönheiten von Porters Administration.

Das Gerücht, welches sich im Anfange der vorigen Woche hier verbreitete, daß die hiesige Eisenbahn-Gesellschaft eine Ueberschreibung ihres Eigenthums gemacht habe, soll ganz ungegründet sein. Die ganze Sache scheint auf einem Irrthum zu beruhen, der daraus entstand daß die Gesellschaft beschlossen hatte einen Theil ihrer zu erwartenden Einnahme für den Ankauf neuer Karren etc. zu verpfänden.

Ein Kerl, Namens McCarty wurde kürzlich vor der Court von Westminster County überführt einen Stohr betraut zu haben und zum Zuchthaus verurtheilt, nachher entwischt er aber aus dem Gefängnisse. In seiner zurückgelassenen Brieftasche fand sich ein Attest daß

er getauft war, ein Pardon von Gouverneur Porter, für ein früheres Verbrechen und einen unvollendeten Brief an seine Geliebte.

**Gut Neues für die böse Welt.**

Man sagt, Miller habe einen Irrthum mit einer Ziffer gemacht, und die Welt würde nicht untergehen vor dem Jahre 1843. Dies mag nach unserer Meinung vielleicht möglich sein.

**Das Blatt scheint sich zu drehen.**

Bei Wahl eines Ver. Staaten Senators für Louisiana, resultirte zu Gunsten der Whigs Partei. Einen ähnlichen Sieg gewannen die Whigs in Georgia. Wenn das so fortgeht, so werden die Whigs oben vom Salzsäure bald wieder zurückkommen, um den Lokos Plag zu machen für 1844.

**Der Deutsche in America.**

Wir haben die 6te Nummer dieses Blattes erhalten, dessen Inhalt höchst interessant ist. Diese Nummer ist mit drei schönen Holzstichen geziert, wovon zwei interessante Ansichten, von Houston und einer alten Tempelruine in Yucatan. Schade daß die Redaktion dieses Blattes wahrscheinlich in andere Hände kommen wird, weil das Etablissement zum Verkauf steht.

Wir hören verschiednen sagen, daß einer von Millers Jüngern in Kurzem unsere Stadt besuchen und auf dem Penn-Berge, vom Untergange der Welt, predigen wolle, der am 23. April, oder wenigstens im Laufe des Jahres 1843, stattfinden soll. Ob die Lehre dieses Jüngers vom Weltuntergangs-Prophezen hier viel Beifall findet, ist noch ungewiß, doch ist es wahrscheinlich, daß sich eine Menge Zuhörer um ihn versammeln wird, um wenigstens ihn zu hören, doch wäre zu wünschlich daß Keiner, oder doch nur Wenige seinen verschobenen Ideen Glauben schenken möchte.

**Ein Submarine-Telescop**

—oder ein Apparat, womit man unter dem Wasser eine bedeutende Strecke beleuchten kann, wurde vor Kurzem von einer gewissen Wiß Sarah P. Walters in Brooklyn, erfunden und gehört mit zu den neuesten und wichtigsten Erfindungen. Der Grund von Flüssigen, Feichten und Seem wird vermittelt dieses Lichtes deutlich sichtbar. Die Neu York Tribune sagt, daß wiederholte Versuche erwiesen hätten, daß es von großen Nutzen sei. Wasser fast von jeder Tiefe wird dadurch so durchsichtig daß der Boden eines Sees dadurch eben so befehen werden kann wie das feste Land. Durch eine Verbesserung, welche die geschickte Erfinderin seit der ersten Erfindung daran gemacht hat, kann der Boden eines Schiffes genau befehen werden, durch eine auf dem Vordruck sitzende Person. Die besondern Vortheile wozu ein solches Instrument dienen mag, in Begründung der Hindernisse zur Schiffahrt, Wiedererlangung gescheiterter Schiffe, verlornen Güter etc., sind zu zahlreich, um sie hier alle anzuführen und werden ohne Zweifel der Aufmerksamkeit dabei interessirter Personen nicht entgehen. Ein Agent ist nach Washington abgegangen, um den Congreß auf die wichtige Erfindung aufmerksam zu machen.

**Illinois.**

In der Gesetzgebung dieses Staats ist kürzlich ein Gesetz passirt, welches großen Einfluß auf die Schuld-Einfordrungen in jenem Staate haben muß. Es verordnet, daß alles Eigenthum, was unter Execution zum Verkauf ausbeboten wird, nur für zwei Dritttheile des Werthes verkauft werden soll und die Schätzung soll sich danach richten was das Eigenthum in ordinären Zeiten werth war. Es macht ferner den Kläger verbindlich, das Eigenthum innerhalb einem Jahre, vom Datum der Execution an, für zwei Dritttheile des geschätzten Werthes zu kaufen oder seine Ansprüche aufzugeben.

**Verlust von Eigenthum auf den Landesseen.**

Nach einer Angabe im Cleveland Herald ist der Verlust und Schaden an Schiffen, auf dem Erie und andern westlichen Seen, für das letzte Jahr, berechnet auf \$91,750, und der Verlust an Ladungen auf \$32,975, wovon \$21,725 durch Versicherung gedeckt waren.—Neun und sechzig Menschen kamen dabei um Leben.

Ein Spatzvogel in Rhode Island macht folgende Prophezerung:—Das Ende der Welt wird dieses Jahr in drei Enden kommen, nämlich:—1. Das Ende des alten Charters. 2. Das Ende von Dorrism in Rhode Island. 3. Das Ende von Millerism in Neu England.

**Delaware.**

Gouverneur Cooper sagt in seiner Botschaft an die Gesetzgebung, indem er von den Finanzen des Staats spricht:—Unsere öffentlichen Finanzen sind noch immer frei

von allen Belästigungen; unsere Ueberschüsse Einnahme bleibt unvermindert und jede Anforderung, die in derselben Zeit an den Staats-Schatz gemacht, ist prompt angenommen und richtig ausbezahlt worden. Unser Geldumlauf, obwohl vermindert, ist noch immer ganz gesund, unser Credit bleibt unverändert und kein Verwurf oder Verdacht von politischem Betrug oder öffentlicher Entehrung lastet auf dem berühmten Namen unserer Republik—und jeder Gedanke sucht zu beweisen, daß das Volk unseres Staates, soweit dessen Verhältnisse von dem Verfahre seiner eigenen unmittelbaren Regierung abhängen, immer noch vorzugsweise blühend und glücklich ist.

So viel für klein Delaware—ein schön hell-scheinend und standhaftes Licht in den Whigs Reihen. Welch ein Contrast gegen unser von Lokosföfos veraltetes Pennsylvania! wie groß und auffallend ist der Unterschied. Keine weitere Bemerkungen sind hier nöthig.—Der Contrast wird Jedem auf den ersten Blick einleuchten.

Margaretha Bischof.—Ein Frauenzimmer von diesem Namen erregt großes Aufsehen unter den Fanatikern in Neu York. Sie ist 45 Jahr alt, groß und stark und während einer Rede, die am Sonntage gehalten wurde, sagte sie:—„Das Ende aller Dinge ist nahe;“ und gab als Ursache an, daß die Welt seit den letzten zwanzig Jahren zu tief mit Politik und Religion verwittert gewesen sei und daß es der heilige Geist sei, welcher nun so Viele veranlaßt den Vorkehrungen für die nahe Ankunft des Seligmachers beizuwohnen. Daß sie nicht zweifelt von jenem Geiste besessen zu sein. Sie erwartet nicht als eine Prophetin angesehen zu werden, sie ist ganz verschiedener Meinung und sagt daß die Juden nicht an die Gottheit Christi glauben und daß sie nicht erwarten könnte besser empfangen zu werden. Ihre Theorie vom neuen Reiche ist, daß wenn alle erschaffenen Dinge wieder zu ihrer originalen Reinheit gelangt sind, worin sie vor dem Falle unserer ersten Eltern waren, dann wird es geschehen, daß Alle sogleich wieder auf dieser Erde verest u. in ihrer gegenwärtigen Gestalt leben werden. Diese Lehre vertheidigt sie standhaft und sucht mitunter Beweise aus Schriftstellen, welche sie in so verschiedenen Formen darstellt, daß Niemand darüber urtheilen kann ohne sie vorher gehört zu haben.

**Ein anderer Familien-Gouverneur.**

Neu York ist nun eben so gut als die Pennsylvania. Der neue Lokosföfos Gouverneur Baud ist ernstlich beflissen in die Fußstapfen seines berühmten Couffins, von Pennsylvania zu treten, und was executive Ernennungen betrifft übt er, wie dieser, die ausgezeichnetste Familien-Gunst. Hier nur einige zu melden: des Gouverneurs Privat-Sekretär ist des Gouverneurs Sohn; des Gouverneurs Militz-Sekretär ist des Gouverneurs Sohn; des Gouverneurs Generals Adjutant ist des Gouverneurs Schwiegersohn; und des Gouverneurs Beschafter ist des Gouverneurs Neffe. Dies ist gewiß ganz natürlich, denn alle lebenden Wesen lieben ihre Blutverwandtschaft, ausgenommen Schlangen, Ratten, Crocodillen und anderes Ungeziefer.

Schön gefangen.—Komm hier Sally, meine Liebe, sag mir was heißt ein Gürtel? Well nau, ich weiß net Rammy. Wie, was? O! was dumme Kinder. Den Finger aus dem Munde dort, well nau, Sally, was kommt täglich um deinen Leib? Nun sieh mich an—sprech aus, warum kuckst du so schaaftich? Sag es mir nun. O! Wiß Booyel, ich hätt' net geglaubt daß Ihr's wißt. Ach! was denkst du mein Kind? Komm, die andern Schüler warten. Antworte mir gleich Was kommt täglich um deinen Leib? Ach, ach, denn, es ist Joe Stokes Arm—aber er hat mir just erst einmal einen Kuß gegeben.

Ein Eirischer erklärte die Meinung des Wortes Schubkaren wie folgt:—Ein Schubkaren ist ein Fahrzeug mit einem Rade und das Pferd, was ihn zieht, ist ein Mensch. „Das ist ein Herrliches Mittel gegen die Auszehrung.“ sagte eine alte Köchin, als sie ihren Koffgänger Schnupftabak über das Essen streute.

Guter Rath.—Wenn Du nicht geschlagen sein willst so hüte Dich vor Schlägereien. Um hoch mit den Schönen zu stehen—beseuche niemals Eine. Ein rauchender Schornstein ist am besten dadurch zu helfen daß man kein Feuer hinein macht. Wenn Du deinem Wirthe schuldig bist, gehe dafür zum Essen.

Wenn Du an ein Mädchen schreibst, addressire an ihren Bruder oder Vormund—es erspart Postgeld. Schreibe nie einen Brief an ein junges Mädchen, Du machst Dich dadurch verbindlich. Besuche niemals Schulmädchen, du verdirbst ihre Absicht in Schule zu gehen. Wenn Du auf die Jagd gehst so sieh Dich vor nie eher zu schießen wie Du geladen hast—Du bist zehnmal so gewiß zu treffen.

Einige unserer Herren Collegen, welche sich gern mit fremden Federn schmücken, plündern wöchentlich den Beobachter, als ob sie ein Patentrecht dazu hätten, ohne ein Wort zu sagen woher sie schöpfen. Der Abbottstauns-Intelligenzer und Doppeltstaun Morgenstern freizellen dabei um den Borrang und wenn sie sich nicht bessern erpalten sie unser Blatt nicht mehr.

**Anekdoten.**

**Die sieben Mädchen in Uniform.**

Das Stück sollte auf dem königlichen Theater zu Berlin aufgeführt werden, es wurden zu diesem Behufe sieben der schönsten Schauspielerinnen ausgesucht. Der König wohnte der Aufführung bei, und war entzückt über die Idee ein militairisches Exercitium von vierhundert, ausgezeichneten Mädchen, auszuführen zu sehen. Der Bruder des Königs, Prinz August, war Chef der sämtlichen prussischen Artillerie; schon tief in Jahren, dessen ungeachtet ein großer Verehrer der schönen Damen. Die Reize der einen von den sieben Künstlerinnen hatten sein altes Herz so gemaltig in Ersumschritt gesetzt, daß er kein Mittel scheute bis er die Schöne für sich gewonnen, und auf seine Güter nach Pommern gebracht hatte. Nach einiger Zeit verlangte der König nochmals die Aufführung dieses Stückes, nachdem es gegeben, äußerte der König bei der Abendtafel zu dem General Intendanten der königlichen Schauspiele Grafen von Medern: sagen Sie mir wo ist das hübsche Mädchen, die bei der ersten Aufführung des Stückes den Sergeanten musterhaft machte und mich wahrhaft entzückte, die ich aber heute vermisst.— Graf Medern war verlegen, weil Prinz August auch bei Tafel war, welche Antwort er dem König geben sollte, der Kronprinz riß ihn aber um so lieber aus dieser, weil er mit seinem Onkel dem Prinzen August auf einen gespannteten Fuße lebte, und antwortete, sehr passend: mein königlicher Vater der Sergeant ist zur Artillerie übergegangen.— Der König verließ, schwieg, und Prinz August sah beschämt da.

**Ein Mißverständnis.**

Der König von Preussen brach in dem Jahre 1827 seinen Fuß, die Berliner Einwohner hatten als besonders ihr Bedauern zu erkennen, ganze Scharen strömten täglich nach seinem Palais, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Es wurde daher in einem der Vorzimmer Papier hingelagert, damit jeder der leitragenden seinen Namen darauf schreiben könne, und der König ließ sich diese Liste täglich vorlegen. — Es fiel ihm auf, daß der Name eines Israeliten täglich mehrere Male auf dieser Liste befand, er gab daher Befehl man solle diesen Mann nach seinem Charakter (Stand) fragen, als er nun wieder erschien, sagte ihm der dienstthuende Jäger: Seine Majestät der König haben befohlen, daß Sie Ihren Charakter angeben sollen. Der Jude erwiderte; was kann seiner lieben Majestät an meinem Charakter liegen, der Jäger wiederholte seinen Auftrag noch ein Mal und erhielt zur Antwort: ich weiß selbst nicht, was ich sagen soll, doch ich will es versuchen; ich bin Etwas hzig aber bald wieder gut. Er meinte nämlich, er solle seine Gemüthsart unter dem Ausdruck Charakter angeben.

**Von der Gesetzgebung.**

Freitag, Jan. 20. — Im Hause bot Hr. Rousford den Beschluß an, daß der Gouverneur in Vereinigung mit dem Staats-Schatzmeister die verschiedenen Staats-Schulden für Relieffnoten verkaufen und alsdann diese Relieffnoten vernichten solle. — Verschiedene Berichte wurden erlattet, worunter einer zur besseren Heilhaltung des Sabbathes. Die Bill zur Errichtung eines neuen Staats-Schatzes aus Theilen von Northampton und Monroe passirte die zweite Verlesung mit 47 gegen 42 Stimmen.—Ein Gesetzentwurf, die Befoldung aller Bramten zu taxiren, passirte in der Committee des Ganzen.

Im Senat wurden wiederum verschiedene Bittschreiben eingegeben, worunter einige von Arbeitern, um ihren Lohn im Falle von Bankerott ihrer Herren zu sichern, und die Tide Water Canal-Compagnie zu zwingen, ihre Noten für Zoll anzunehmen. Der Antrag wurde gemacht, daß sich der Senat jeden Morgen um 9 Uhr anstatt 10 versammeln solle. Während der Debatte hierüber trat die Berathungssunde ein.

Samstag, Jan. 21. — Im Hause stritt man sich während des ganzen Morgens über einen Beschluß, daß Compagnien keinen Uebertag ihres Eigenthums machen dürfen, ehe die Arbeiter und Contractoren bezahlt sind, und über einen Beschluß, eine besondere Committee anzustellen, um zu untersuchen, wie es sich mit dem Contracte verhält, welchen die Board der Canalcommissioners mit der neuen Compagnie abschloß, welche die Transportation auf der Philadelphia und Columbia Eisenbahn bat.

Im Senat beriet man denselben Beschluß wie im Hause, in Bezug auf Compagnien und über den im letzten Jahre passirten Gesetzentwurf zur Vernichtung von Relieffnoten. Montag, Jan. 23. — Im Hause wurden Bittschreiben eingegeben, worunter eine von einigen Bürgern von Northampton County, Herrn Beckmann, den gegenwärtigen Representanten von dort, in Anlaazzustand, wegen Verletzung in der vorigen Gesetzgebung, zu setzen.

Der Gouverneur schickte das Gesetz zu Einschränkungen der Druckkosten mit seiner Billigung ein und das Haus schritt sodann zur Wahl der Drucker und wählte die drei Lokosföfos-Candidaten. Die übrige Zeit wurde mit unbedeutenden Debatten wegegenommen.

Im Senat beriet man sich wieder über das oben angeführte Gesetz zur Vernichtung von Relieffnoten. (Baterlands-Wächter. Januar 24. Haus. — Nach Eingabe verschiedener Bittschreiben, worunter auch eine von den Drucker-Gehülfen in Harrisburg war, wegen der Herabsetzung ihres Lohnes, in Folge der von der Gesetzgebung passirten Akte, das Drucken betreffend, bot Hr. Beckmann, von Philadelphia County einen Beschluß an, daß der General-Anwalt ersuche sei, gleich nach der Passirung dieses Beschlusses, einen gerichtlichen Befehl gegen William A. Porter anzufertigen, ihn auf-

fordernd zu beweisen unter welcher Autorität er das Amt als Hoch-Scherriff der Stadt und County Philadelphia verwalte, in der Absicht die Ungefeglichkeit seiner Anstellung zu beweisen.

Die Nachricht von diesem Beschlusse wurde in Philadelphia von allen Parteien mit großem Beifall aufgenommen und es ist zu erwarten, daß die Gesetzgebung so viel Einfluß haben wird den Dummten Streich zu verbesefern, den der Gouverneur entweder zu großser Liebe für sein junges Schindchen oder aus Liebe zum Gelde gemacht hat.

Der Beschluß, unsere Senatoren und Representatives im Congreß instruirend für den Widerruf des Bankrotgesetzes zu stimmen, passirte in Committee des Ganzen.

Die von Hr. Ellwell berichtete Distriktsbill kam in Committee des Ganzen vor, und der Vorsitzende berichtete daß der erste Abschnitt verworfen sei. Das Haus billigte aus 50 gegen 44 Stimmen den Bericht; die Bill ist daher so gut wie todt.

Im Senat berichtete Herr Sullivan eine Bill, den Lohn der Arbeiter und Arbeiter, in gewissen Fällen zu sichern. Der Senat wählte dann seine Drucker, was natürlich lauter Lokosföfos sind. Die Bill vom Hause wodurch der Schwagmeister aufgefordert wird die Relieffnoten einzulösen, kam unter Erwägung, doch ehe sie zur letzten Lesung kam bot Herr Kidder einen Beschluß oder eine andere Bill an, wodurch es den Banken erlaubt wird eine beschränkte Summe kleiner Noten herauszugeben, welche angenommen und die Sache dann aufgehoben wurde.

Januar 24. — Im Senat las Hr. Bilger eine Bill für die Bezahlung der stehenden Schuld und Interessen dieser Republik. Sie verlangt von den Commissioners einer jeden County den General Auditor eine genaue Angabe von den taxbaren Eigenthum in ihren Counties zu liefern, woznach jedem County durch den General Auditor ein gleichmäßiger Theil von gedachter Schuld zugeschieben werden soll, die in Certificaten von Staats-Schatz bezahlt werden kann. Sie erlaubt also jedem einzelnen Mann in dieser Republik, seinen Theil von der Schuld gleich zu bezahlen und sich dadurch ganz frei zu machen.

Ein Beschluß wurde angenommen, wodurch die Rechtscommittee instruiret wird zu untersuchen, ob es zweckmäßig ist die Distrikts-Courten in den Counties Lancaster, Allegheny und Erie aufzugeben. Der Beschluß wegen dem Einlösen der Relieffnoten kam wieder vor und gab Anlaß zu einer Debatte, woznach endlich die ganze Sache an die Finanzcommittee übergeben wurde.

**Penniman's Bill,**

den Staat in Congreß-Distrikte theilend, kam auf und passirte in Committee des Ganzen. Im Hause wurde eine Mittheilung von den Canal-Commissioners erhalten, worin eine Angabe von ihren Ausgaben enthalten ist. Hr. Defford verlas eine andere Eintheilungs-Bill. Hr. Ellwell las eine Andere, Arbeiter und Handwerker in Stand zu setzen, ihren Lohn in gewissen Fällen zu erhalten. Ueber eine Bill, die Ausgaben der Canal-Commissioners zu vermindern, wurde eine Weile debattirt und kam bis zur zweiten Lesung. Eine Bill für die Abschaffung der Todesstrafe kam auf in Committee des Ganzen und fand einige warme Vertheidiger.

Januar 26. — Im Hause wurde eine ungeheuerlich große Zahl Bittschreiben eingebracht, da dies einer der zwei Tage in der Woche war, wo solche Dinge angenommen werden.

H. McCoven übergab eine Bill für kräftigere Maßregeln zur Unterdrückung von Unreinlichkeit. Hr. Ellwells Eintheilungs-Bill kam wieder auf und wurde mit 47 gegen 46 Stimmen bei Samplag beschoben. Hr. Schneider's Bill, den County Siz von Columbia County von Dunville nach Bloomsburg zu verlegen, passirte die zweite Lesung. Die Herren Defford und Rammford, beide Lokos, kamen etwas zum Zaufen, Rammford meinte Defford sollte zu seinen Constituenten nach Fayette County geschickt werden als ein Item vom unvollendeten Werke. Dieser schlug dagegen vor, Hr. Rammford an die Committee von faster und Unmoralität zu schicken für den Zweck, seine Manieren zu verbessern. Dies machte beide fast gleich und gab viel Stoff zum lachen.

Die Geschäfte des Senats betrafen mehrentheils die Einlöschung der Relieffnoten und andere Gegenstände, den Geldumlauf betreffend, die aber fast zu weitläufig sind um hier angeführt zu werden.

Die „Detroit Gazette“ erzählt: Capt. G. W. Taylor ist seit einigen Tagen mit seiner Submarine Maschinerie beschäftigt gewesen, das Dampfschiff Erie, welches vor etwa einem Monate bei Point Huron im St. Clair See versank, an die Wasser-oberfläche zu erheben. Nach mehrtdägigen Anstrengungen in sehr ungünstigen Wetter und umringt von Eis gelang es ihm. Gegen Mitternacht versuchte er mit 7 Leuten über das Eis nach dem Ufer zu gehen, das obngefähr 2 Meilen entfernt lag.

Ehe sie jedoch das Land erreichten, löste sich das Eis vom Ufer ab und sie trieben ziemlich schnell in den See hinaus. Capt. Taylor entschied sogleich, daß ihre einzige Rettungshoffnung in der Rückkehr zu dem verlassenen Boote liege. Hier seiner Gefährten stimmten ihm bei und gingen mit; die übrigen aber bestanden darauf, das Land zu erreichen zu wollen und sind wahrscheinlich verunglückt, da seitdem nichts mehr von ihnen gehört wurde.

Capt. Taylor und die Andern waren kaum an Bord zurückgekommen als die Bogen das Eis nach allen Richtungen hin zertrümmerten.